



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geschichtstest Das Zusammenleben von Christen und
Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Geschichtstest Das Zusammenleben von Christen und Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten
Reihe:	
Bestellnummer:	71615
Kurzvorstellung:	<p>Dieser ausgefeilte Geschichtstest beschäftigt sich mit dem Zusammenleben von Christen und Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten. Auf der Grundlage einer vergleichenden Analyse historischer Quellen werden ursprüngliche Ziele und Ergebnisse der Kreuzzugsbewegungen einander gegenübergestellt.</p> <p>Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.</p> <p>Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klassenarbeit• Musterlösung• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel• Quellen

Aufgaben

VORGESCHICHTE DER KREUZZÜGE

1. Analysiere M1. Wer war die Zielgruppe des Aufrufes von Papst Urban? Zu was rief Papst Urban die Anwesenden in seiner Ansprache auf der Synode in Clermont auf? Warum wirkte der Aufruf so überwältigend auf die Zuschauer, dass sie riefen „Gott will es“ (=„Deus lo vult“ steht auf dem Spruchband in der Mitte des Bildes)?
2. Was versprachen Papst Urban und die Kirche als Lohn für die Kreuzzugsteilnahme?



M1 Urban ruft im Jahre 1095 auf der Kirchenversammlung zu Clermont zum 1. Kreuzzug auf, Holzschnitt, um 1480
(commons.wikimedia.org/gemeinfrei)

3. Untersuche die Abbildung M2. Wie werden die Pilger dargestellt, die nach Jerusalem unterwegs sind.



M2 - Pilger reisten, wie in dieser Buchmalerei von 1412 zu sehen, zu Fuß, um ihre Demut zu zeigen, aber auch mit Schiffen oder Reittieren.
(commons.wikimedia.org/gemeinfrei)

DAS MITEINANDER VON CHRISTEN UND MUSLIMEN IN DEN KREUZFAHRERSTAATEN**Q1 Franken haben sich eingewöhnt**

Der nordsyrische arabische Adelige Usama ibn Munqidh (1095-1188) sammelt in seinem „Buch der Betrachtung“ Geschichten und Anekdoten über die Franken in den Kreuzfahrerstaaten.

“Die Franken [damals Bezeichnung für alle westlichen Kreuzfahrer] – Allah verdamme sie – haben keine Qualität außer im Bereich der Ausübung militärischer Macht“. Ansonsten „haben sie keine Ehre“ und pflegen „keine Eifersucht in Bezug auf ihre Frauen.“

Unter den Franken gibt es welche, die sich eingewöhnt haben und mit den Muslims zusammenleben. Sie sind besser als diejenigen, die gerade erst aus ihrem Land gekommen sind. Doch sind sie die Ausnahme, nicht die Regel. [...]

Ich schickte mal einen Gefährten wegen einer Angelegenheit nach Antiochia, dessen Oberhaupt damals Theodoros Sophanius war, mit dem ich befreundet war. Er hatte in Antiochia großen Einfluss. Eines Tages sprach er zu meinem Gefährten: Einer meiner fränkischen Freunde hat mich eingeladen. ‚Komm mit, damit du ihre Art kennenlernst!‘

Der Gefährte erzählte dann weiter: Ich ging mit ihm, und wir kamen zum Haus eines alteingesessenen Ritters, der schon mit dem ersten Zug der Franken angekommen war. Er war schon aus der Soldliste gestrichen und vom Dienst dispensiert. In Antakiya [Antiochia] hatte er ein Gut, von dem er lebte. Er ließ einen schönen Tisch mit sehr sauberen und guten Speisen bringen. Als er sah, daß ich nichts aß, sprach er: ‚Iß getrost! Ich esse keine fränkischen Speisen. Ich habe ägyptische Köchinnen und esse nur, was sie gekocht haben. In mein Haus kommt kein Schweinefleisch!‘²

Q2 Aus Abendländern werden Orientalen

Der französische Mönch Fulcher von Chartres lebte in den Kreuzfahrerstaaten. Er schrieb 1110:

„Wir, die wir Abendländer waren, sind Orientalen geworden. Wir haben schon unsere Geburtsorte vergessen (...) Manche von uns besitzen in diesem Land Häuser und Diener, die ihnen gehörten wie nach Erbrecht. Ein anderer hat eine Frau geheiratet, die durchaus nicht seine Landsmännin ist, eine Syrierin (...), die die Gnade der Taufe empfangen hat (...). Sie sprechen verschiedene Sprachen und haben es doch alle schon fertiggebracht, sich zu verstehen.“³

- 7. Beschreibe, in welche Gruppen Usama die Franken untergliedert (Q1).**
- 8. Erläutere, inwiefern Usama im Zusammenleben von abendländischen Christen und Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten kulturelle Barrieren sieht.**
- 9. Erläutere, wie in Q2 das Miteinander von Kreuzfahrern und Orientalen beschrieben wird.**
- 10. Erörtere die inhaltliche Glaubwürdigkeit von Q1 und Q2.**

² Zit. nach:

https://www.academia.edu/4370661/Die_Kreuzfahrer_aus_der_Sicht_des_syrischen_Ritters_Us%C4%81ma_Ibn_Munqidh; vgl. auch Tibi, Bassam: Kreuzzug und Djihad – Der Islam und die christliche Welt, Goldmann Verlag, 2001, S. 132.

³ Zit. nach: Reinhard Barth: Taschenlexikon Kreuzzüge, München: Piper 1999, S. 169.

9. Erläutere, wie in Q2 das Miteinander von Kreuzfahrern und Orientalen beschrieben wird.

F. v. Chartres schildert den Prozess der Annäherung zwischen Christen und Orientalen nach dem Ersten Kreuzzug. Seine Aussagen verweisen auf die – zu Beginn der Kreuzzüge – sicherlich nicht geplante Einrichtung von Kreuzfahrerstaaten, so etwa in Antiochia. Chartres spricht von der Heirat von christlichen Männern mit Syrierinnen und Armenierinnen. Vorurteile der Siedler gegenüber den Einheimischen wurden im Laufe der Jahre womöglich abgebaut. Verständigung zwischen Kreuzfahrern und der einheimischen Bevölkerung scheint möglich, obgleich sie „verschiedene Sprachen“ sprechen.

10. Erörtere die inhaltliche Glaubwürdigkeit von Q1 und Q2.

Die Beschreibungen des Zusammenlebens zwischen Kreuzfahrern und Einheimischen in Q2 sind nicht immer glaubwürdig, wenn der Autor die Vermischung der beiden Gruppen propagiert. Aus der historischen Forschung ist indes bekannt, dass es kaum es zu einem Kulturtransfer oder zu einer kulturellen Angleichung zwischen den beiden Gruppen kam.⁹ Die Kreuzfahrer stellten nur eine kleine Minderheit in einer „multikulturellen Gesellschaft“ dar, die aus sehr unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gruppen bestand (Griechen, Armenier, Muslime), deren Mitglieder keine einende Identität hatten. Zwar kam es durch zu Eheschließungen, ansonsten lebte man jedoch, wie aus den Berichten des syrischen Schriftstellers Usama ib-Munqid hervorgeht, eher nebeneinander als miteinander. Für die Kreuzfahrer stand ihre geistliche Vertrautheit mit den heiligen Stätten in der Levante in einem Spannungsverhältnis zur Realität ihres Lebens in einer „frontier society“, in der es nie zu einem dauerhaften Frieden kommen würde, da es Muslimen nicht erlaubt war, mit Nicht-Muslimen Frieden zu schließen.¹⁰

ZIELE UND ERGEBNISSE DER KREUZZÜGE

11. Wenn Du auf die Ergebnisse des Ersten Kreuzzugs schaust: Wurden die ursprünglichen Ziele des Kreuzzuges erreicht? Ergänze die Tabelle. Stelle Ziele und Ergebnisse der Kreuzzüge gegenüber.

Ziele	Ergebnisse
Feinde des christlichen Glaubens und der Kirche sollten bekämpft werden ...	Vorübergehende Befreiung Palästinas und der heiligen Stätten Jerusalems für ca. 100 Jahre
Vergebung der Sünden und ewiger Ruhm im Himmelreich (Lehre vom „Gerechten Krieg“) durch bewaffnete Pilgerfahrten ...	Bewaffnete Pilgerfahrten arten aus in Plünderungen, Vertreibung und Massaker an Andersgläubigen (z.B. Judenpogrome).
Errichtung von Kreuzfahrerburgen zur Verteidigung der christlichen Kreuzfahrerstaaten ...	Entstehung der einflussreichen Ritterorden der Templer, Johanniter und des Deutschen Ordens

⁹ Vgl. Jochen Burgdorf: Kreuzfahrerschaften am Mittelmeer, in: Matthias Meinhardt u.a., Mittelalter, München 2007, S. 99.

¹⁰ Ebd.



Erwartungshorizont

Name: _____

Aufgabe 1 – 4: Der Schüler / die Schülerin ...		Max. Punkte	Erreichte Punkte
1	Eine Bildquelle untersuchen (Aufruf Papst Urban II. zum Kreuzzug)	12	
2	„Lohn“ der Kreuzzugsteilnahme nennen (Ablass und Vergebung der Sünden)	4	
3	Eine Bildquelle beschreiben (Darstellung einer Pilgerfahrt nach Jerusalem)	6	
4	Basiswissenstext zur Vorgeschichte der Kreuzzüge auswerten	10	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 1 – 4:		32	

Aufgabe 5 – 6: Der Schüler / die Schülerin ...		Max. Punkte	Erreichte Punkte
5	Historische Karte zu den Kreuzfahrerstaaten analysieren	12	
6	Besonderheiten der Kreuzfahrerburgen benennen (auf der Grundlage einer Abbildung)	10	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 5 –6:		22	

Aufgabe 7 – 10: Der Schüler / die Schülerin ...		Max. Punkte	Erreichte Punkte
7	Gruppen von Kreuzfahrern nennen (Q1)	4	
8	Beschreibung kultureller Barrieren im Zusammenleben von Christen und Muslimen (Q1)	6	
9	Analyse von Q2 im Hinblick auf das Zusammenleben	6	
10	Inhaltliche Glaubwürdigkeit von Q1 und Q2 beurteilen	10	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 7 -10:		26	

Aufgabe 11– 12: Der Schüler / die Schülerin ...		Max. Punkte	Erreichte Punkte
11	Ziele und Ergebnisse der Kreuzzüge tabellarisch einander gegenüber stellen	14	
12	Stellungnahme zu den Auswirkungen der Kreuzzüge auf die heutige Situation	6	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 11 -12:		20	

Erreichte Punktzahl: _____ von 100 möglichen Punkten

Note: _____



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geschichtstest Das Zusammenleben von Christen und
Muslimen in den Kreuzfahrerstaaten*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

